im älteren Abschnitt dagegen lediglich Phaeomelanin produziert, solange der wildgraue oder braune Teil der Feder gebildet wurde. Beide Zonen waren recht scharf gegen einander abgegrenzt. Im distalen Abschnitt lag, neben den Phaeomelanophoren und dem von ihnen in den Ramogensäulen und inneren Teilen der Radiusanlagen abgelagerten Pigment, in dem äußeren Teil der Radiusanlagen viel Eumelanin. Durch diese Lagebeziehungen der beiden Melanine und ihrer Bildungszellen zueinander wird es sehr wahrscheinlich gemacht, daß hier eine Melanophore zunächst Eumelanin liefert, solange sie basal im Blutkiel liegt. Wächst sie aber mit der Federanlage weiter hinaus, so scheint sie sich nach Erreichung eines bestimmten Alters plötzlich umzustellen und weiterhin nur Phaeomelanin zu bilden.

Ich möchte es mir vorbehalten, später eingehend über diesen Fragenkreis zu berichten.

Limicola f. falcinellus (Pont.) in Oberschlesien und andere Mitteilungen.

Von **Otto Natorp.**

Die Mitteilung des Herrn Banzhaf in O. M. B. 1931, S. 16, betreffend *Limicola f. falcinellus* veranlaßt mich, bekanntzugeben, daß dieser Vogel 1930 auch hier in Oberschlesien vorkam. Ich habe schon viele Jahre nach dieser Art Ausschau gehalten, ohne einen zu bemerken. Am 9. Mai 1913 bemerkte ich einen kleinen Strandläufer, der dicht vor mir aufflog, den ich aber nachher — er war etwa 60 m weiter wieder eingefallen — trotz langen Suchens nicht mehr fand und m. E. sicher ein Sumpfläufer war. Das Aussehen des Vogels, Aufenthaltsort, Betragen u. a. sprachen dafür. Endlich im vergangenen Jahre, am 20. August 1930 war ich so glücklich, diese Art wieder zu entdecken. Er hielt sich an einer Stelle auf, die nach Naumanns Schilderung wie geschaffen für ihn war und wo ich schon immer hoffte, ihn zu treffen, wenn er überhaupt einmal erscheinen sollte. In der Nähe hielten sich 3 *Calidris teminckii* auf, die wie immer lebhaft, scheu und flüchtig waren. Weiter ab waren noch einige *Tringa nebularia* (Gunn). Die *Limicola* flog dicht vor meinen Füßen auf und fiel auf einer kleinen mit Zweizahn dünn bestandenen flachen Schlamminsel in etwa 20 Schritt Entfernung wieder ein. Ich hörte auch seine Stimme beim Auffliegen und notierte sie mit „trii trii trit". Ein zweimaliger kurzer trillerartiger Ruf, dem das kurze „trit" oder „tit" angehängt wurde. Der Triller war kürzer und nicht so melodisch wie das „trirrrr" der *C. temminckii.* Er klang auch anders wie die Stimme der *C. minuta* oder der *C. alpina.* Der Vogel sah im Fluge auf der Oberseite sehr dunkel, fast schwarz aus, sonst erinnerten das Flugbild und Gestalt durchaus an einen

Strandläufer. Auf der Schlamminsel sah ich ihn einige Schritte laufen, dann war er plötzlich verschwunden. Als ich mit dem Glase die Stelle genau absuchte, glaubte ich ihn flachgedrückt nahe einer der dort wachsenden Zweizahnpflanzen liegen zu sehen. Ich behielt diese Stelle eine Zeitlang im Auge, dann nahmen mich die kleinen Temmincksstrandläufer kurze Zeit in Anspruch und als ich wieder die Schlamminsel ins Auge faßte, stand er plötzlich am Rande derselben dicht am Wasser, den Kopf eingezogen, den Schnabel schräg nach abwärts gerichtet, ganz still. Mit dem Glase erkannte ich deutlich die Kopfzeichnung und war nun nicht mehr im Zweifel, daß es tatsächlich *L. falcinellus* war. Ich beobachtete noch einige Zeit den Vogel, der sich kaum rührte, dann schoß ich ihn, um mir das kostbare, schon solange ersehnte Stück nicht entgehen zu lassen. Der Vogel ist im Jugendkleide, ein ♂. Maße: Flügel 103, Schnabel 30 mm. Die Mantelfedern (Rücken und Schulterpartie) sind tief braunschwarz, die Federn teils weiß, teils rostfarben schmal gesäumt, wodurch eine bei richtiger Lage des Gefieders bestimmte Zeichnung hervorgerufen wird. Im Frühlings- resp. Brutgefieder der alten Vögel sind diese Säume viel breiter und hellrostfarben, so ist wenigstens ein Sommerbalg aus Lappland, den ich vor Jahren bei Schlüter, Halle a. S. gekauft habe. Als ich im Juli 1930 auf Borkum war, entdeckte ich dort bei dem Präparator Herrn Bekaan eine *Limicola falcinellus*, die ich kaufte. Dieser Vogel war angeblich am 27. Juli 1927 im Watt erbeutet, auch ein junger Vogel, aber etwas lebhafter gefärbt. Vielleicht ein ♀? Ich ahnte damals nicht, daß ich sobald nachher das Glück haben würde, selbst einen solchen Vogel hier zu erbeuten. Die Maße des Borkumer Vogels sind: Flügel 102 mm, Schnabel 33 mm. Der Sumpfläufer ist zweifellos im Binnenlande eine seltene Erscheinung, sonst hätte ich ihn auch schon früher mal entdecken müssen, da ich sehr eifrig nach Limicolen seit Jahren Ausschau halte und das Terrain des sog. „Ewaldschachtes" bei meinem Wohnorte die besten Bedingungen zur Rast den Stelzvögeln bietet.

Im Jahre 1930 waren Ende August und Anfang September ziemlich viele *Tringa erythropus* (Pall.) da. *Calidris temminckii* erscheinen fast alljährlich, 1930 waren sie geradezu häufig. Von Ende Juli bis Mitte August meist alte Vögel im abgetragenen Brutgefieder, nach Mitte August bis Anfang September hauptsächlich (oder nur?) junge Vögel. Mit einem guten Glase kann man die Federkleider, auch ohne die Vögel zu schießen, ziemlich gut erkennen, obwohl sie von allen hier vorkommenden Strandläufern die vorsichtigsten und flüchtigsten sind. *Calidris minuta* erscheinen erst im September, es sind das nach meinen bisherigen Feststellungen immer Vögel im Jugendgefieder. 1930 waren auch diese nicht selten, es kommen auch Jahre vor, in denen ich keine sehe. *Calidris alpina* erscheinen

alljährlich. Am 19. August 1930 erlegte ich ein ♂ juv. der Form *schinzii*. Am 14. Sept. 1930 ein ♂ im abgetragenen Brutgefieder *Cal. alpina* mit großem, reinschwarzen Brustschild, übrigens für einen alten Vogel ein später Termin. Er steht im Beginn der Mauser, die Tertiärschwingen sind bereits erneuert. *Calidris ferruginea* habe ich 1930 nicht bemerkt, sie fehlte anscheinend. *Charadrius hiaticula tundrae* (Lowe) — nur diese Form scheint hier durchzuziehen war 1930 ziemlich häufig. Am 31. August erlegte ich von dieser Art ein altes ♀ im abgetragenen Brutgefieder, meist trifft man im August und September Vögel im Jugendkleide. *Philomachus pugnax* (L.) war 1930 auch häufiger als in anderen Jahren, ich bemerkte nur junge Vögel und — wohl zufälligerweise? — nur die großen ♂.

Vorläufiges über die ornithologischen Ergebnisse der Expedition Heinrich 1930—1931.

Von **Erwin Stresemann.**

II. Neue Vogelrassen aus dem Latimodjong-Gebirge.[1])

Weiteres Vergleichsmaterial, dessen Benutzung ich der gütigen Hilfe des Tring-Museums und des Museums für Tierkunde in Dresden verdanke, erwies die Möglichkeit, einige neue Rassen aus der großen Latimodjong-Ausbeute des Herrn Heinrich zu beschreiben. Die Typen sind Eigentum des American Museum of Natural History in New York.

Turdus celebensis hygroscopus subsp. nova.

Turdus celebensis (Büttikofer), ein geographischer Vertreter der Gruppe *Turdus javanicus*, war bisher nur vom höchsten Gipfel von Süd-Celebes, dem Lompo-Batang (= Pik von Bonthain) bekannt. Herr Heinrich entdeckte diese Art auch auf den Gipfeln des Latimodjong-Gebirges, wo sie oberhalb von 2700 m häufig ist. Sie kehrt dort in einer stark verdunkelten Rasse wieder.

Kennzeichen: Ganzer Rücken bis zu den Oberschwanzdecken sowie die Flügeldeckfedern dunkel olivengrau statt sepia (Etwa „Chaetura Black", Ridgway Tab. 46, statt „Sepia", Tab. 29) — Oberkopf im Mittel grauer, weniger olivenbraun und schärfer gegen den Oberrücken abgesetzt. — Schwanz und Schwungfedern oberseits fast schwarz, nicht oliv getönt. — Kehle und Vorderbrust dunkler bräunlich grau. — Hinterbrust und Bauch viel dunkler und lebhafter rostrot (zwischen „Hazel", R. Tab. 14, und „Sanfords Brown", R. tab. 2, statt „Tawny" R. tab. 15). — Federn

---

1) I: Orn. Monatsber. 1931, p. 7—14.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsberichte

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Natorp Otto

Artikel/Article: Limicola f. falcinellus (Pont.) in Oberschlesien und andere Mitteilungen 42-44